

Ein aktiver Naturbursche

Unverkennbar ist seine luxuriöse Behaarung: Da sind die typischen haarigen Augenbrauen, die in großem Bogen über den Augen liegen, der volle Bart und das etwas raue Fell, welche dem Briard sein charakteristisches struppiges Erscheinungsbild geben. Seine überaus geschmeidigen Bewegungen und die erhabene Statur machen den zotteligen Franzosen zu einem wahren Prachtexemplar.

Text: Bärbel Jost

Der Briard – in seiner Heimat Frankreich „Chien de Berger de Brie“ benannt – stammt ab von den Hof- und Bauernhunden des französischen Flachlandes aus der Region Brie, östlich von Paris. Die ursprünglich als Hütehunde eingesetzten Tiere verteidigten die Schafherden kompromisslos und heldenhaft gegen Raubtiere und Wilderer. Die kräftig gebauten, wetterfesten und intelligenten Vierbeiner haben aufgrund ihrer Vielseitigkeit und ihres ausgeglichenen Wesens viele zusätzliche Aufgaben übernommen. Deshalb wurden sie auch als Spür- und Jagdhunde eingesetzt. Ihr exzellentes Gehör und hervorragendes Gedächtnis sowie ihr standhafter Mut machten sie ebenso zu wertvollen Wach- und Rettungshunden für das Militär und zu treuen Begleitern von Soldaten.

Als Beweis für diese unerschütterliche Treue gilt bis heute die Legende vom Hund des Aubry. Die Handlung geht auf eine Erzählung aus dem 14. Jahrhundert zurück: Ein Ritter und Günstling des Königs Karl V., Aubry de Montdidier, wird 1371 von seinem Rivalen Robert de Macaire im Wald bei Bondy ermordet. Einziger Zeuge des schrecklichen Mordes war der Hund Aubrys. Nach dessen Beisetzung legte er sich auf das Grab seines Herrn und blieb dort, bis man ihn gewaltsam vertrieb. Anlässlich einer Jagdpartie erkannte der Hund den Mörder seines Herrn wieder und sprang ihm an die Gurgel. Nachdem sich die Angriffe des Hundes auf Macaire bei anderen Gelegenheiten wiederholten, schöpften der König und die Freunde Aubrys Verdacht. Macaire bestritt jedoch den Mord und so wurde nach damaligem Brauch ein Gottesurteil angeordnet: Macaire musste mit dem Hund kämpfen, in dessen Folge Macaire in Todesangst den

Mord an Aubry gestand. So wurde der struppige Hund Aubrys berühmt und im Portal der Kathedrale von Montdidier – in Stein gehauen – verewigt.

Überschäumendes Gemüt

Geblichen sind bis heute die elementaren Wesensarten des Briard: Mut, Kraft, Ausdauer, Robustheit, Wachsamkeit, Furchtlosigkeit, Selbstständigkeit, Aktivität, Geschicklichkeit, Klugheit und hohe Lernfähigkeit. Der temperamentvolle Hund braucht viel Bewegung und von Geburt an viel Kontakt zu Mensch und Umwelt, damit er sich zu einem familien- und kinderbezogenen Hund entwickeln kann.

Der Briard, erworben bei einem verantwortungsvollen Züchter, eignet sich sehr gut als Familienhund, ist jedoch nach wie vor auch ein Gebrauchshund. Ja, er braucht





Briards sind geschmeidige, sehr muskulöse und gut proportionierte Hunde.

Größe: Rüden 62-68 cm, Hündinnen 56-64 cm.

Gewicht: ca. 30 kg

Haar: Gedreht, lang, trocken (Ziegenhaarstruktur) mit leichter Unterwolle.

Fellfarbe: möglichst einfarbig, meist klassisch

schwarz, aber auch grau oder fauve (rötliches hellbraun)

Charakteristisch sind die zwei Afterkrallen an jedem Hinterlauf. Diese Krallen müssen aus zwei knöchernen Teilen bestehen, so nah wie möglich am Boden angesetzt sein, um so eine bessere Pfotenaufgabe zu gewährleisten.

Foto: Tierfotoagentur.de

geradezu Beschäftigung, sei dies wie früher als Herdenhüterhund sowie heute nunmehr als Sport- und Rettungshund oder als Freizeitkamerad für aktive Menschen. Gerade wegen seines überschäumenden Temperamentes und seines Tätigkeitsdranges ist es ungemein wich-

tig, mit ihm bereits als Welpen Spielstunden und Erziehungskurse zu besuchen.

Zu wem passt der Briard

Der Rassehund passt zu Menschen, die sich intensiv mit ihrem Hund beschäftigen wollen und viel mit ihm gemeinsam unternehmen können. Tägliche Herausforderungen und Aktivitäten sind sehr wichtig für einen ausgeglichenen Hund. Im Haus dürfen ruhig viele Kinder herumtollen. Wichtig ist für einen Briard, dass er ernst genommen und verstanden wird, nicht zu lange alleine oder unterbeschäftigt ist. Ausgiebige Zuneigung und ungestüme Spiele genießt der sanftmütige Riese und lohnt dies mit grenzenloser Treue und Hingabe. Für vitale, unternehmungslustige

und selbstsichere Hundefreunde ist der zottelige Franzose ganz sicher der optimale Begleiter.

Gesundheit und Pflege

Das trockene, sogenannte „Ziegenhaar“ ist viel weniger pflegebedürftig als vermutet. Je nach Unterwolle wird der Hund vorzugsweise wöchentlich gekämmt, damit es zu keinen Verfilzungen kommt. Kastrierte Hündinnen können etwas mehr Aufwand in der Fellpflege erfordern. Ansonsten braucht der ausgewachsene Vierbeiner keine spezielle Pflege. Doch ist auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu achten, damit der Briard vital und lebenslustig bleibt. Er ist sehr robust, dabei weder anspruchsvoll noch anfällig für Krankheiten.



Foto: Helmo Sunder-Platzmann